



Ausgabe Nr. 169 Mai - Juni 2016

Liebe Pfarrgemeinde!

Heute schreibe ich über die Wichtigkeit, den Sonntag zu schätzen und heilig zu halten. Am 3. März 321 erließ Kaiser Konstantin ein Edikt, in dem es u. a. hieß: „Alle Stadtbewohner, Richter und Gewerbetreibenden sollen am verehrungswürdigen Tag der Sonne ruhen!“ Seitdem galt in den christlichen Ländern der Sonntag als Ruhetag, an dem keine knechtliche Arbeit verrichtet werden durfte. Und noch nach dem letzten Weltkrieg war es üblich, dass der Pfarrer entschied, ob die Bauern am Sonntag ernten durften, weil schlechtes Wetter drohte.

Seitdem hat sich viel geändert. Zwar haben die meisten Menschen am Sonntag arbeitsfrei, aber es werden immer mehr, die arbeiten müssen – nicht nur Bedienstete im Krankenhaus, bei öffentlichen Verkehrsbetrieben oder bei Fertigungsprozessen, die an Sonntagen nicht unterbrochen werden können.

Wenn wir uns an die Zehn Gebote erinnern, dann wissen wir, dass Gott im dritten Gebot die Weisung gab, den siebten Wochentag, den Sabbat heilig zu halten. Erstaunlich, dass auch Sklaven und sogar das Vieh am Sabbat Ruhe genießen sollten. Zur Zeit Jesu gab es viel Streit um das rechte Einhalten dieses Gebotes. Es gab 49 Arbeiten, die am Sabbat verboten waren, das Säen und Ernten, das Putzen, Kochen, Nähen, man durfte außerhalb des Ortes nicht mehr als eine Meile gehen. Jesus wurde sogar angegriffen, weil er am Sabbat Kranke heilte.

Die ersten Christen ersetzten den Sabbat bald durch den Sonntag, denn

am ersten Tag der Woche am Sonntag, ist Christus von den Toten erstanden. Am Sabbat hat Gott seine Schöpfung vollendet, an einem Sonntag hat er Christus von den Toten auferweckt. So feierten die Christen von da an den Sonntag als wöchentliches kleines Osterfest. Aber er war nicht arbeitsfrei, sondern die Christen trafen sich nach der Arbeit zur Feier der Eucharistie.

Erst durch Kaiser Konstantin wurde den Christen erlaubt, den Sonntag frei zu gestalten. Ja, er wurde sogar



Foto: Martin Vollmost

zum staatlich geschützten Ruhetag. Ernstlich gefährdet wurde der arbeitsfreie Sonntag erst wieder durch die Industrialisierung im 19. Jahrhundert. Viele Arbeitsherren wollten ihre Profite auch an den Sonntagen machen. Es wurde keine

Rücksicht genommen auf Familie, Gesundheit und Kultur.

Ich möchte die Gründe für den freien Sonntag zusammenfassen: Am Sonntag sollen wir nach Gottes Willen aufatmen können und diesen Tag ohne Zwang zur Arbeit gestalten. Er ist ein Symbol unserer Freiheit und Würde. Der Sonntag ist der einzige Tag in der Woche, den die Familie gemeinsam verbringen kann. Er ist ein Geschenk Gottes, er lädt ein zum Feiern, zur Kultur, zur Gemeinschaft und zum Gottesdienst.

In einer ständig hektischer werdenden Welt verpflichtet der Sonntag zu Entschleunigung und Ruhe. **„Ohne Sonntage gibt es nur noch Werktage!“ Der Sonntag ist der Akku für die Woche.** Ob Gottesdienst, Sportveranstaltung, Wanderung, Familientreffen oder Lesen, der Sonntag gibt uns Zeit, für die Woche aufzutanken, abzuschalten, uns neu auszurichten. Papst Johannes Paul II. schrieb im Rundschreiben „Dies Domini“ (Tag des Herrn): **„So wird der Sonntag gleichsam zur Seele der anderen Tage. Und von Christus erleuchtet, geht sie Sonntag für Sonntag dem Sonntag entgegen, der kein Ende kennt, dem Sonntag des himmlischen Jerusalem, wenn die mystische Stadt Gottes in ihren Grundrissen fertiggestellt sein wird.“**

Wir alle sind aufgerufen, in unserem Leben für den Sonntag einzustehen. An der Art, wie wir Christen den Sonntag feiern und gestalten, lesen die Menschen zudem ab, was er uns bedeutet.

Fortsetzung: Seite 2

Editorial

Liebe Pfarrfamilie!

Die im Lichte des Terrors diskutierte Frage, ob Religion an sich Gewalt erzeugt, muss ich für mich mit einem klaren Jein beantworten. Ja, weil nahezu alle Religionen Machtansprüche gestellt und diese auch mit Gewalteininsatz durchgesetzt haben. Nein, weil wir durch historisch-kritische Beschäftigung mit unserem Glauben uns von diesen Machtansprüchen befreien und uns auf den gewaltlosen Kern besinnen können. Diese Entwicklung ist im Islam europäischer Prägung „in progress“. Gefährlich wird es immer dann, wenn aus der Gesellschaft Ausgeschlossene eine "Super-Gang" finden, die sich aus religiös-historischen Machtansprüchen zu legitimieren versucht und sich der illegitimen Sekundärfunktion bedient, zu der Religionen latent neigen: die Betonung des Trennenden und Unterscheidenden als das Wesentliche und Entscheidende. Mit dem Begründen des aktuellen Terrors durch den Islam tun wir vielen teilweise schon seit Jahrzehnten in Europa lebenden Menschen unrecht und geben wir letztlich den Terroristen, aber auch jenen Extremisten recht, die dies für ihre eigenen Zwecke missbrauchen.

Martin Vollmost

Impressum

Offenlegung nach § 25 MedienG:
Medieninhaber, Herausgeber: r.k. Pfarre St. Josef am Wolfersberg.
Blattlinie: Informations- und Kommunikationsorgan der Pfarre St. Josef am Wolfersberg.
Redaktion und Layout: Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit - Pfarrblatt-Team.
Alle: 1140 Wien, Anzbachgasse 89, Telefon 0676 55 55 438.
Mail: pfarrewolfersberg@aon.at
Herstellung: Agensketterl GmbH, 3001 Mauerbach.
Erscheinungsort: 1140 Wien.
Alle Gastkommentare und Leserbriefe geben ausschließlich die Meinung des betreffenden Autors wieder und müssen sich nicht mit jener der Redaktion decken. Bei allen personenbezogenen Bezeichnungen gilt die gewählte Form für beide Geschlechter.

Fortsetzung von Seite 1

Kurz gesagt: „**Wer den Sonntag feiert, bekennt: Christus ist auferstanden, er lebt.**“ Eine

Woche ohne Sonntag wäre wie ein Haus ohne Fenster, ein Baum ohne Früchte, ein Leben ohne Liebe, eine Wüste ohne Oase, und ein Fisch ohne Wasser.

Am 1. Sonntag im Mai und zu Christi Himmelfahrt werden in unserer Pfarre 28 Kinder Erstkommunion feiern und am 19. Juni empfangen 15 Jugendliche

das Sakrament der Firmung. Sie haben sich viele Monate darauf vorbereitet.

Den Helferinnen und Helfern bei dieser schwierigen Aufgabe gilt mein besonderer Dank: Vergelt's Gott! Ich wünsche mir, dass diese Arbeit reiche Frucht bringen möge.

Ich danke allen, die sich in unser Pfarrleben eingebracht und zum Gelingen des vergangenen Arbeitsjahres beigetragen haben.

Ich wünsche Euch Gottes Segen und erholsame Sommer- und Ferienmonate. Tanken wir mit Gottes Hilfe seelische und körperliche Kraft für das neue Arbeitsjahr.

Euer P. Thomas Kochuchira, T.O.R.

43. Pfingstwallfahrt 2016

Thema: "Wo woar mei Leistung?"

Donnerstag 12.5.	07:00	Abmarsch der Senioren und einer Gruppe, von der Pfarre nach Mayerling bzw. Holzschlag
Freitag 13.5.	00:00	Abmarsch einer Gruppe von Wolf in der Au, aufs Kieneck
	07:00	Abmarsch einer Gruppe von der Pfarre, nach Furth/Triesting
Samstag 14.5.	06:30	Hl. Messe für alle verstorbenen Wallfahrer
	07:00	Abfahrt des Busses nach Furth/Triesting
	13:30	Andacht am Kieneck bei der Kapelle
	16:00	Andacht beim Bergkirchlein "Maria Einsiedl"
Sonntag 15.5.	07:00	Morgenlob beim Garhof
	09:55	Andacht beim Beginn der Werasöder-Wiese
	14:00	Andacht am Seebachtal ca. 100m nach dem Schwanensee bei der Kapelle
	18:30	Hl. Messe in der Kirche am Gscheid
Montag 16.5.	06:45	Andacht im Heustadl beim Tonibauer
	07:00	Abfahrt des Busses zur Buchtelstation bzw. nach Mariazell
	09:30	Abmarsch von der Buchtelstation
	10:00	Andacht bei der Bruder-Klaus-Kirche mit der Pfarre St. Nepomuk
	14:45	Begrüßung und Verabschiedung aller Wallfahrer durch den Musikzug
	15:00	Hl. Messe in der Basilika am Hochaltar
16:47	Abfahrt vom Bahnhof Mariazell	
20:14	Ankunft am Bahnhof Hütteldorf	

*Bei Fragen bezüglich der Wallfahrt bitte bei Simon Maier melden.
0676 330 95 44*

Marcus Piringer: Neuer Leiter des Hauses St. Klemens

Im Jahr 1969 geboren, werde ich nie vergessen, wie mein Geburtsjahr in Verbindung mit der Mondlandung steht. „Ein kleiner Schritt für den einzelnen Menschen, ein großer Schritt für die Menschheit“. Eine neue Welt hat sich mit Spannung für die Menschheit aufgetan. So erging es auch mir, als ich die ersten Schritte in meiner neuen Aufgabe setzte. Ich werde nie vergessen, mit welcher Herzlichkeit mir Personen begegneten und welche Ruhe und Familiarität das St. Klemens-Haus für mich ausstrahlt.



Im Matthäusevangelium heißt es: „Ihr seid das Salz der Erde“ (Mt 5,13). Das Salz in der Suppe macht den Geschmack aus. So sind es oft die Kleinigkeiten, die das Leben bereichern.

An meinem ersten Arbeitstag hatte ich wunderschöne Begegnungen mit BewohnerInnen unseres Hauses. Mir war es wichtig, sie ganz wahr anzunehmen und Zeit zum Plaudern für sie zu haben. Einige von ihnen haben mir rückgemeldet, wie sehr sie sich über diese kleine Aufmerksamkeit gefreut haben.

Es war für mich eine Bestätigung, dass es die gelebten Beziehungen, die Kleinigkeiten des Alltags sind, die mir und anderen Freude bereiten, mein Leben erfüllen und ihm Sinn geben. An diesem Abend ging ich erfüllt nach Hause.

Mir ist es ein Anliegen, in einer leistungsorientierten Gesellschaft aufzuzeigen, wie wichtig ältere Personen für uns sind. Sie erzählen uns etwas von unseren Wurzeln und sind lebendige Mahnzeichen, um unseren oft engen Horizont zu erweitern.

Als wirtschaftlicher Leiter eines Caritas-Hauses möchte ich unseren christlichen Auftrag dabei nicht außer Acht lassen. Mutter Teresa war für mich ein großes Vorbild dafür, da sie Menschen unabhängig ihrer Religion, Herkunft und Reichtum gepflegt hat. Sie handelte aus der Liebe Christi heraus, die sie täglich durch die Eucharistiefeier genährt hat. Pflegen, aus dem Lateinischen „curare“ bedeutet, sich um jemanden kümmern, ehren und heilen. Es hat immer etwas zu tun mit „in Beziehung“ treten, „Werkzeug der Liebe Christi“ zu sein.

In diesem Sinne möchte ich mich bei Ihnen bedanken, und auch bei Frau Monika Wunderer, für ihr Engagement in unserem Haus durch die Begleitung und Vorbereitung der Gottesdienstfeiern, Spendung der Krankenkommunion, persönliche Begegnungen mit unseren HausbewohnerInnen und vieles mehr, und hoffe auf eine weitere gute Zusammenarbeit.

Mag. Marcus Piringer

Flohmarkt - Vorschau

Auch heuer wird es wieder einen Flohmarkt in unserer Pfarre geben, und zwar wie gewohnt am letzten Wochenende der Sommerferien, also am 3. und 4. September 2016.

Abgabetermine und Öffnungszeiten werden noch rechtzeitig bekannt

gegeben werden. Wir freuen uns über alle eure „Flöhe“ und sind zuversichtlich, dass der Flohmarkt wieder ein Erfolg werden wird.

*Karl Binder
im Namen des Flohmarkt-Teams*

Das PGRäd(t)chen

.... und bin so klug wie nie zuvor

Ein paar Wochen und einige Informationsveranstaltungen und diverse Treffen später weiß ich aus den Vorträgen nur, was geplant ist und dass die neue PGR-Ordnung Ende Juni veröffentlicht werden soll. Allerdings stehen auf www.pgr.at etwas andere Zeitvorgaben. Ich denke für mich: Herr, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun, oder sie wissen es unter dem Motto „wenn du sie nicht überzeugen kannst, dann verwirre sie“. Ich kann euch nur empfehlen: macht euch selbst ein Bild und besucht im Internet die Seite www.pgr.at mit dem Link zur PGR Wahl unter dem Motto



Der PGR wird in der Herbstklausur nicht nur Rückschau über die letzten 5 Jahre halten, sondern sich auch mit den angesprochenen Zukunftsperspektiven befassen, wobei der Status der Ordenspfarren im Entwicklungsraum noch immer nicht klar definiert ist.

Für alle Interessierten, die kein Internet haben, legen wir die wichtigsten Seiten zum Kopieren in der Pfarre auf.

Der Umbau für den barrierefreien Zugang zum Pfarrheim ist auf Schiene und kann voraussichtlich noch heuer (je nach Spendeneingang) beendet werden, wobei auch Zeitspenden gemeint sind.

Für Interessierte und allfällige Fragen, Anregungen, Wünsche usw. stehe ich gerne zur Verfügung.

PGR-Räd(t)chen
pgr@posteo.us

*Wenn wir ein Ziel vor Augen haben,
stellt auch ein steiler oder
steiniger Weg kein Hindernis dar.
(Ernst Ferstl)*

DIE ARABISCHE HALBINSEL - URSPRUNG UNSERES GLAUBENS TEIL 13

Der Islam

632 führte ein heftiges Fieber zum Tod des Propheten Mohammed. Zu diesem Zeitpunkt war er bereits Herr über die ganze Arabische Halbinsel. Die Nachfolger des „Gottgesandten“ waren die Chalifa. Wir kennen sie unter der eingedeutschten Bezeichnung Kalif, und Lesern der Geschichten aus 1.001 Nacht wird vor allem der Kalif Harun al Raschid ein Begriff sein. Dieser sei verkleidet durch die Straßen von Bagdad gegangen, um die Meinung des einfachen Volkes über seine Herrschaft zu erfahren.

Bei den Auseinandersetzungen um die Nachfolge Mohammeds zeigte sich, dass die Religion oftmals nur Vorwand für eine Machtergreifung ist. Zunächst war der Eindruck über das Wirken des Propheten so stark, dass über seine unmittelbare Nachfolge ohne besondere Probleme entschieden werden konnte. Erster Nachfolger wurde ein älterer Mann, Abu Bakr, der Vater von Mohammeds Lieblingsfrau Aischa. Er war ein erfahrener Feldherr und konnte in der kurzen Zeit seiner Regierung nicht nur den Aufstand arabischer Stämme niederwerfen, sondern auch sein Herrschaftsgebiet deutlich erweitern. In den zwei Jahren, die ihm als Kalif vergönnt waren, führte er Krieg gegen Persien und eroberte Teile des Irak, von Syrien und Palästina. Er starb 634 und bestimmte auf seinem Totenbett den Vertrauten und Mitkämpfer Mohammeds Omar Ibn al-Khattab, genannt „Al-Faruk, der Scharfsinnige“ zu seinem Nachfolger. Dessen Hauptanliegen für seine Eroberungszüge war die Islamisierung der Nachbarländer. Sein Kalifat war diesbezüglich sehr erfolgreich. Er eroberte mit Damaskus ganz Syrien. In der Schlacht am Fluss Jarmuck (636) erlitt das byzantinische (oströmische) Reich eine bittere Niederlage. Hier wäre anzumerken, dass die Kaiser von Byzanz für ihre Kämpfe Söldner beschäftigten, die oft nur mit halbem

Herzen für ihren Auftraggeber kämpften. Ihnen gegenüber standen Kämpfer, die mit Begeisterung für die Sache Allahs kämpften und den Tod nicht scheuten. Wurde ihnen doch verheißen, im Jenseits würden paradiesische Wonnen auf sie warten, wie sie diese im Leben auf Erden nicht einmal träumen konnten. Weiter eroberte Omar ganz Palästina. Dadurch fielen die Heiligen Stätten der Christen an die Muslime. Omar regierte bis 644. Er wurde von einem christlich-persischen Sklaven ermordet.

Sein Nachfolger war Othman Ibn Affan. Er war um die 70 Jahre alt und mit zwei Töchtern Mohammeds verheiratet, die bei seiner Einsetzung als Kalif bereits verstorben waren. Er beendete die erste Eroberungswelle mit der Eingliederung des persischen Reiches in das Reich des Islam. Berühmt wurde er durch die Kanonisierung des Koran. Er ließ einen einheitlichen Korantext erstellen und verbrannte alle anderen Ausgaben. Auf diese Weise nahm er den Koranrezitatoren ihre Vormachtstellung. Er machte sich nicht nur diese zu Feinden, sondern auch einflussreiche Mitglieder der Familie Mohammeds. Jedenfalls wurde Othman 656 während des Gebetes ermordet.

Ein weiterer Schwiegersohn Mohammeds, Ali Ibn Abi Talib, wurde nunmehr zum Kalifen gewählt. Diese Wahl wurde durch Muawija, der Syrien verwaltete, angefochten. Es kam zur berühmten Kamelschlacht, bei der Aischa, die zu Alis Gegnern gehörte, vom Kamel aus die Kämpfenden anfeuerte. Ali siegte zunächst, doch zwei Jahre später kam es neuerlich zu einer Schlacht, die unentschieden endete. Ein Schiedsgericht forderte Ali auf, die Macht abzugeben, was er verweigerte. 661 wurde Ali ermordet.

Ab nun stritten sich drei Gruppen um die rechtmäßige Nachfolge Mohammeds. Die zahlenmäßig stärkste Gruppe, ahl as sunna (Volk

der Tradition), kurz „die „Sunniten“, wollten einen Nachfolger aus der Familie der Qurraisch, die zu Mohammeds Lebzeiten Mekka beherrschten, wählen. Die Schiiten (schiat un Ali = Parteigänger Alis) anerkannten nur Personen in der direkten Nachfolge Mohammeds als rechtmäßigen Kalifen bzw. Imam (Vorsteher, Anführer). Mohammed habe nämlich zu seinen Lebzeiten Ali mehrmals als seinen Nachfolger genannt. Die Charijiten, die als ehemalige Anhänger Alis diesen verlassen hatten, schlugen vor, den fähigsten Mann der muslimischen Gemeinschaft zum Oberhaupt zu machen.

Trotz der Zersplitterung der Anhänger des Islam war in dieser Religion so viel Schwung enthalten, dass sie binnen kurzer Zeit ein gewaltiges Herrschaftsgebiet erobern konnte. Nach Mesopotamien wurde 633 Palästina erobert. 635 fiel Damaskus, 636 folgte der Rest von Syrien.

638 wurde Jerusalem, die Heilige Stadt der Juden und Christen, muslimisch. Die Eroberungszüge gingen bald über den Bereich der Arabischen Halbinsel hinaus. So drangen 639 die muslimischen Eroberer in Ägypten ein, 641 musste sich Kairo, 642 auch Alexandria ergeben. Der Vormarsch ging auch in östlicher Richtung vor sich und betraf zunächst Persien. 636 fiel die Hauptstadt Ktesiphon, 642 das gesamte Sassanidenreich (Persien). Die Ermordung Alis festigte zwar die Feindschaft zwischen Sunniten und Schiiten, andererseits wurde durch Moawija die sehr erfolgreiche Dynastie der Omajjaden begründet. Byzanz konnte zwar von den christlichen Kaisern mit großen Opfern gehalten werden, jedoch eroberten die Muslime Zypern (649) und Karthago (693). Nachdem ganz Nordafrika arabisch war, folgte der Sprung nach Europa. Fast ganz Spanien wurde erobert. Der weitere Vormarsch nach Frankreich wurde

allerdings 732 in der Schlacht bei Poitiers von König Karl Martell zum Stehen gebracht.

Der kulturell blühende Staat der muslimischen Mauren konnte sich viele Jahrhunderte halten. Die Eroberung durch die Mauren war 722 erfolgt und erst 1492 fiel die letzte maurische Bastion unter den Angriffen der christlichen Könige.

Wodurch zeichnet sich der Islam aus und ermöglichte den Siegeszug über große Teile Asiens und Afrikas? Im Unterschied zum Christentum fehlte beim Islam eine feindselige Staatsmacht, die Verfolgungshandlungen setzte. Deshalb konnten die Muslime, sobald sie ihre inneren Zwistigkeiten mit weitgehend akzeptablen Lösungen überwunden hatten, sich der Verbreitung ihrer Lehren und der Erweiterung ihres Machtgebietes widmen. Ferner sind beim Islam die Strafen für religiöse Abweichungen weit strenger als beim Christentum. Schließlich ist den Muslimen das Leben weniger wert als den Christen, verheißt doch das Leben nach dem Tod, vor allem wenn dieser Tod im Kampf für den Islam erlitten wurde, sehr menschliche paradiesische Wonnen. Man könnte sagen, dass hier Männerphantasien Eingang in die Religion gefunden haben.

Islam bedeutet „völlige Hingabe an Gott.“ Die Gläubigen sind die Muslimen. Ihr Leben gehört Gott,

dem Herrn der Welten, einer Welt, die er selbst geschaffen hat. Der Islam kennt zwei Wesen, Gott und die von ihm erschaffene Schöpfung, die ihm nicht ähnlich ist. Gott ist über alles erhaben, unvorstellbar und nicht darstellbar. All diese Lehren sind enthalten in der wörtlichen Offenbarung Gottes an den Propheten Mohammed. Dieser Prophet ist der letzte Prophet, den es gibt, daher ist das, was ihm offenbart wurde, letztgültig. Mohammed schöpfte aus der Bibel, deren Aussagen er für wahr und wichtig hielt. Er erkannte auch Jesus an, aber nicht als Sohn Gottes, sondern als Propheten. Er sei von seiner Mutter Maria, die von den Muslimen sehr verehrt wird, in unverletzter Jungfräulichkeit geboren worden.

Da die Bibel Mohammed als Wort Gottes wichtig war, akzeptierte er auch Christentum und Judentum als zwar nicht gleichwertig, aber von den Muslimen anzuerkennen und zu schützen. Darum ist auch nicht verständlich, wieso der in der Jetztzeit entstandene „Islamische Staat“ Christen als Ungläubige töten lässt.

Der Islam wurde auf fünf Säulen erbaut. Das sind:

1. Schaha, das islamische Glaubensbekenntnis
2. Salat, das Pflichtgebet der Muslimen
3. Zakat, die Almosengabe

4. Saum, das Fasten im Ramadan
5. Hadsch, die Wallfahrt nach Mekka, die jeder Muslim bzw. jede Muslima wenigstens einmal im Leben vorgenommen haben sollte.

Das heilige Buch des Islam ist der Koran. Dieser besteht aus 114 Suren (Abschnitte). Strittig ist, ob der Koran wörtlich verstanden werden muss oder erklärende Auslegungen zulässig sind. Beispielweise wird seitens der Vertreter einer fortschrittlichen Koranauslegung der im Koran verankerte Djihad (Heilige Krieg) als Widerspiegelung des seinerzeitigen Kampfes des Propheten gegen seine Gegner und Feinde interpretiert. Diese Koranauslegung wird von verschiedenen Koranschulen und in der Folge von meist jugendlichen Fanatikern abgelehnt. Diese sehen die Djihad-Aufforderungen im Koran als unabänderliche Botschaft Allahs und Auftrag, jede Abweichung vom Koran zu bekämpfen.

Viktor Holak unter Verwendung des Internet-Lexikons Wikipedia, der Zeitschrift „Kirche In“ 05/2015 „Die großen Weltreligionen“ von Friedemann Bedürftig, Verlag Fackelträger GmbH Köln „Die Religionen der Menschheit“ Friedrich Heiler/Kurt Goldammer Verlag Philipp Reclam jun., Stuttgart

Jugendlager 2016 am Goggausee

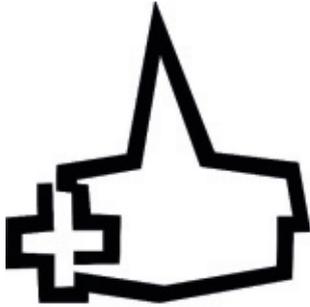
Mit Freu(n)de(n), Spaß und einer tollen Zeit beginnen die Ferien für die Jugendlichen im Alter von 16 bis 27 beim Jugendlager. Wie schon die letzten 40 Jahre zuvor wird der Goggausee in der Zeit von 09. bis 15. Juli von der Pfarrjugend besucht. Am Programm stehen Gruppenaktionen wie Geländespiel und Postenlauf, Lagerfeuerromatik und das Erholen am See. Für die Verköstigung steht ein erprobtes und bewährtes Küchenteam bereit. Anmeldungen bis 15.5., für Fragen und das Anmeldeformular steht die Lagerleitung unter lagerleitung2016@gmail.com zur Verfügung.

Text: Michael Kubalek,
Bild: Sandra Zarbach



Seniorenhaus St. Klemens

Do	5.5.	Christi Himmelfahrt, 16:30 Gottesdienst
Fr	13.5.	16:30 Maiandacht
So	15.5.	Pfingstsonntag, 16:30 Gottesdienst
Fr	20.5.	16:30 Maiandacht
Do	26.5.	Fronleichnam, 15:00 Gottesdienst, anschließend Prozession auf die Stationen
Fr	1.7.	Herz-Jesu-Freitag, 16:30 Gottesdienst mit Gebet für unsere Verstorbenen
Sa	9.7.	16:30 Vorabend-Gottesdienst statt Sonntag
So	14.8.	16:30 Gottesdienst mit Segnung der Kräuter
Mo	15.8.	Maria Himmelfahrt, kein Gottesdienst



Pfarre Kordon

So	15.5.	10:00 Familienmesse, anschließend Pfarrkaffee
Mo	16.5.	10:00 Hl. Messe
Do	26.5.	10:00 Festmesse zu Fronleichnam
So	29.5.	10:00 Hl. Messe, anschließend Geburtstags-Pfarrkaffee
Jeden Di 14:30		Senior aktiv 19:00 Vesper
Jeden Mi		18:30 Damenturnen
Jeden 2. Freitag		18:00 Kordoner theologische Gespräche mit Moderator Petrus Bsteh

Pfarre Hütteldorf

Mo	2.5.	19:00 Männerrunde
Mi	4.5.	18:00 Hl. Messe mit Ensemble Sacralissimo, anschl. Konzert
Sa	7.5.	10:00 Erstkommunion
Di	10.5.	09:30 Block- und Kreistänze (ebenso am 24.5.)
13.5.-30.5.		Ausstellung über verfolgte Christen
Do	19.5.	15:00 Geburtstagsmesse, 19:00 Bibel aktuell
Sa	21.5.	10:00 Firmung mit Kardinal Christoph Schönborn, JS-Picknick
So	22.5.	10:00 Hl. Messe, Verkauf von EZA-Waren, Benefizkonzert Ladybirds
Mi	25.5.	19:00 Frauenrunde
Mo	6.6.	19:00 Männerrunde
Di	7.6.	09:30 Block- und Kreistänze
Do	16.6.	19:00 Bibel aktuell
Fr	17.6.	19:00 Frauenrunde
So	19.6.	10:00 Hl. Messe, Verkauf von EZA-Waren
So	26.6.	10:00 Wiesenfest, Hl. Messe mit Klingendem Regenbogen



Theateraufführung "Othello darf nicht platzen" am 3., 4., 10. und 11.6. um 19:30, am 5. und 12.6. um 16:30

Pfarre Mariabrunn

So	1.5.	11:00 Wallfahrt nach der Hl. Messe nach Maria Anzbach
Fr	20.5.	17:30 Charityevent zu Gunsten der Sonnholzerorgel im Hotel Marriot
Do	26.5.	09:30 Fronleichnamfest der Pfarren Kordon, Hütteldorf, Wolfersberg u. Mariabrunn
Fr	10.6.	Lange Nacht der Kirchen, 16:30 Fahrradsegnung für Kinder, Radtour, Jause
So	26.6.	Pfarrfest



Pfarrfest "Vive la France"

Wir laden alle herzlich zum nächsten Pfarrfest am 21. Mai 2016, ab 19 Uhr, in unser Pfarrheim am Wolfersberg ein! Es gibt viel Genuss aus Frankreichs Küche, Keller und Kultur. Der Reinerlös wird für die Renovierung des Pfarrheims verwendet (Eintritt: 5 €).

Für das Organisationsteam: Markus Beclin

Michael Pammer
Feinkost - Partyservice

Bugstraße 24
1140 Wien
Tel.: 01/9799040
Mobil.: 0664/6442342
E-Mail: michael.pammer@aon.at

Feinkost und Partyservice

Kronen Zeitung LOTTO

Liebe Kinder!

Der Sommer naht mit Riesenschritten, darum habe ich diesmal etwas Cooles für heiße Tage ausgesucht,

nämlich **Partyspaß – Eiswürfel!**

Es geht ganz einfach! Alles was ihr dafür braucht, ist:

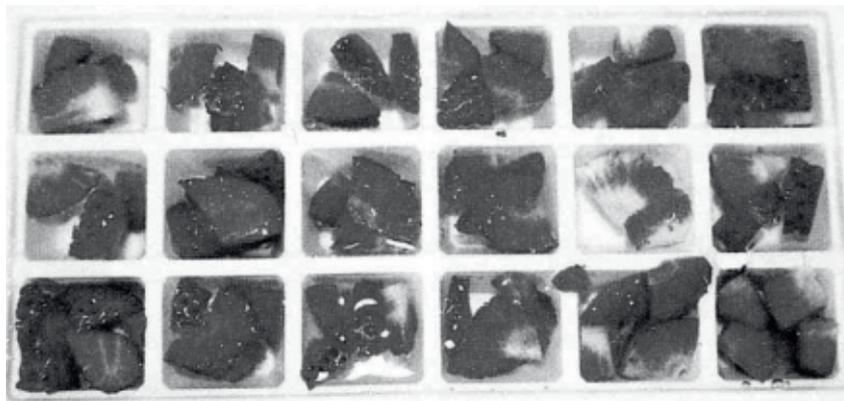
- 1 Eiswürfelform
- Sieb
- reife Früchte und / oder essbare Blüten
- Wasser oder Fruchtsaft
- Tiefkühlmöglichkeit

Zuerst sammelt ihr reife Früchte (am besten eignen sich Beeren) und / oder essbare Blüten (z.B. Gänseblümchen, Rosenblütenblätter). Anschließend wäscht ihr diese gründlich in einem Sieb unter fließendem Wasser. Nun verteilt ihr sie in der Eiswürfelform. Große Früchte müsst ihr vielleicht zerschneiden. Dann füllt ihr die Form mit Wasser oder Fruchtsaft.

Tipp: Wasser mit Zitronensaft schmeckt auch sehr lecker!

Anschließend stellt ihr die Form in den Tiefkühler und wartet einige Stunden, bis alles gefroren ist. Und schon sind die Eiswürfel fertig für den Partyspaß oder einfach für eine gemütliche Jause an einem heißen Tag.

Eure Eiswürfel sehen nicht nur super aus, sie schmecken auch ausgezeichnet und sind ein echter Hingucker!



Viele herrlich coole Drinks an heißen Tagen wünscht euch eure Uli Maier



Aktuelle Termine



- So 1.5. Staatsfeiertag, 09:30 Erstkommunionfeier
 Do 5.5. Christi Himmelfahrt, 09:30 Erstkommunionfeier
 Sa 7.5. 08:00 Hl. Messe in der Linienkapelle
 So 8.5. 09:30 Geburtstagsmesse
 Do 12.5.-Mo 16.5. Fußwallfahrt nach Mariazell
 Mo 16.5. Pfingstmontag, 09:30 einzige Hl. Messe
 Sa 21.5. 19:00 Pfarrfest "Vive la France"
 Do 26.5. Fronleichnam, 08:00 Hl. Messe, 09:30 gemeinsame Feier in Mariabrunn
 So 29.5. 09:30 Geburtstagsmesse
- Sa 4.6. 08:00 Hl. Messe in der Linienkapelle
 So 5.6. 09:30 Jungscharmesse, Frühschoppen
 Fr 10.6. Lange Nacht der Kirchen, 18:00 Anbetung zum Jahr der Barmherzigkeit
 So 12.6. 09:30 Familienmesse
 Mo 13.6. 19:00 Liturgieausschuss
 Fr 17.6. 20:30 Abmarsch von der Kirche, 21:00 Johannisfeuer auf der Sommerschule
 So 19.6. 09:30 Firmungsmesse, Firmspender: DDr. Michael Landau
- Fr 1.7. 09:00 Schulschlussmesse auf der Schulwiese
 Sa 2.7. 08:00 Hl. Messe in der Linienkapelle
 So 3.7. 09:30 Geburtstagsmesse
 Sa 2.7. - Sa 9.7. Jungscharlager, Fr 15.7.-So 17.7. Jubiläumsfest 40 Jahre Jungscharlager
 So 31.7. 09:30 Geburtstagsmesse
 Sa 6.8. 08:00 Hl. Messe in der Linienkapelle
 Mo 15.8. Mariä Himmelfahrt, 08:00 und 09:30 Hl. Messe mit Krankensalbung,
 09:15 Kräuterweihe
 So 28.8. 09:30 Geburtstagsmesse
 Sa 3.9. - So 4.9. Flohmarkt

Pfarrcafe im Mai: Erstkommunion und nach freier Vereinbarung, Pfarrcafe im Juni: Jungschlar
 Redaktionsschluss für Pfarrbrief September - Oktober: 31.7.2016, Beiträge bitte bis 15.7.2016 anmelden!

Vom Herrn heimberufen wurden:

Franz Grubert (78), Anna Kunz (89),
 Ursula Maier (60), Martha Winheim (92),
 Werner Löscher (95), Heinrich Trümmel (85),
 Rudolf Jungbauer (89), Gertraud Elsler (93),
 Rosa Schätz (99), Karoline Forst (89),
 Ernestine Kapek (81)

Kontakt zur Pfarre:

1140 Wien, Anzbachgasse 89, Tel.: 0676 55 55 438
 www.wolfersberg.net, pfarrewolfersberg@aon.at
 P. Thomas: Mo - Fr 09:30 - 11:00 und nach
 Vereinbarung 0664 154 76 54
 P. Sebastian: 0664 889 811 56
 Past.Ass. Martin Poss: 0676 335 68 73
 Kanzleistunden: Mi 09:30 - 11:00, Fr 09:30 - 12:00

Pfarrcaritas: Erste Bank, IBAN AT60 20111
 00004112466.
 Pfarre: PSK, IBAN 636 0000 0000 1729885

Messordnung in unserer Kirche:

Mo 17:00 vorher 15:00 Seniorenrunde
 Di 19:30 vorher 19:00 Rosenkranz
 Mi 08:00 vorher 07:30 Morgenlob
 Do 19:30 vorher 19:00 Rosenkranz
 Fr 08:00 vorher 07:30 Morgenlob
 Sa 19:00 Vorabendmesse
 So 08:00, 09:30 (Spätmesse 11:15 einmal monatlich)
 Im Mai jeden Dienstag 19:00 Maiandacht
 So und Feiertag 08:45 bis ca. 12:00 Pfarrcafe

Beichtgelegenheit nach allen Wochentagsmessen
 und nach Vereinbarung

Haus St. Klemens in der Edenstraße:

Sonn- und Feiertag Hl. Messe um 16:30
 Jeden Dienstag Rosenkranz um 16:30

Bitte Anschlag vor dem Haus und vor der Kapelle be-
 achten oder Auskunft unter 0664 829 44 79